**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
**Herausgeber:** Pro Juventute
**Band:** - (1949)

**Artikel:** Truhe und Küchentabelle
**Autor:** A.G.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-988477

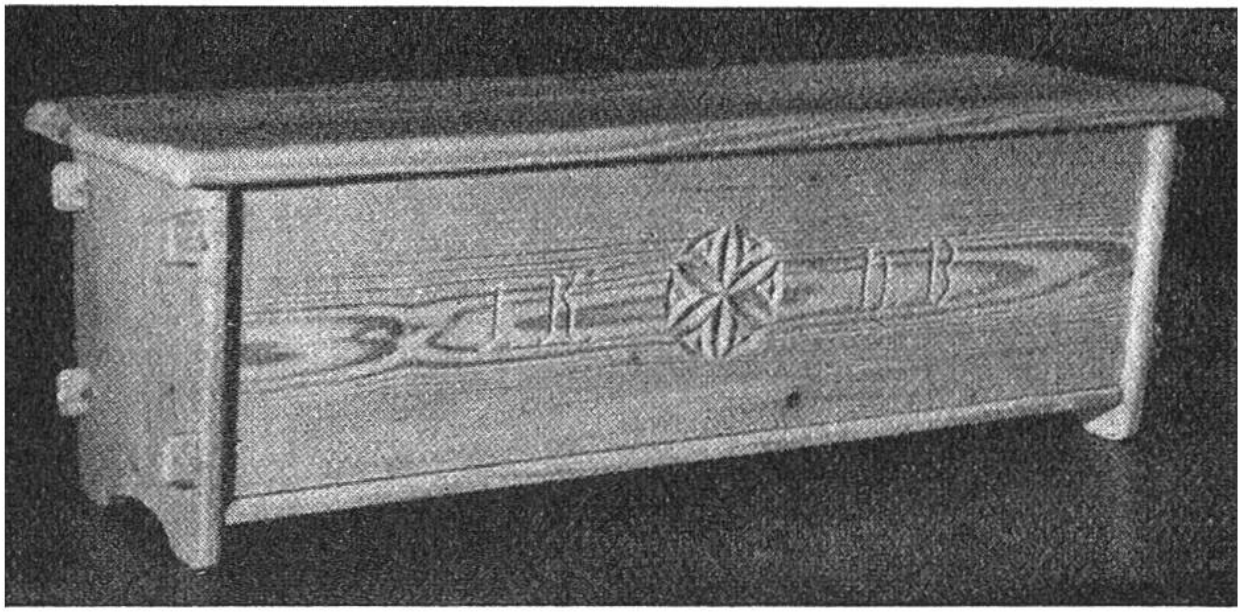
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

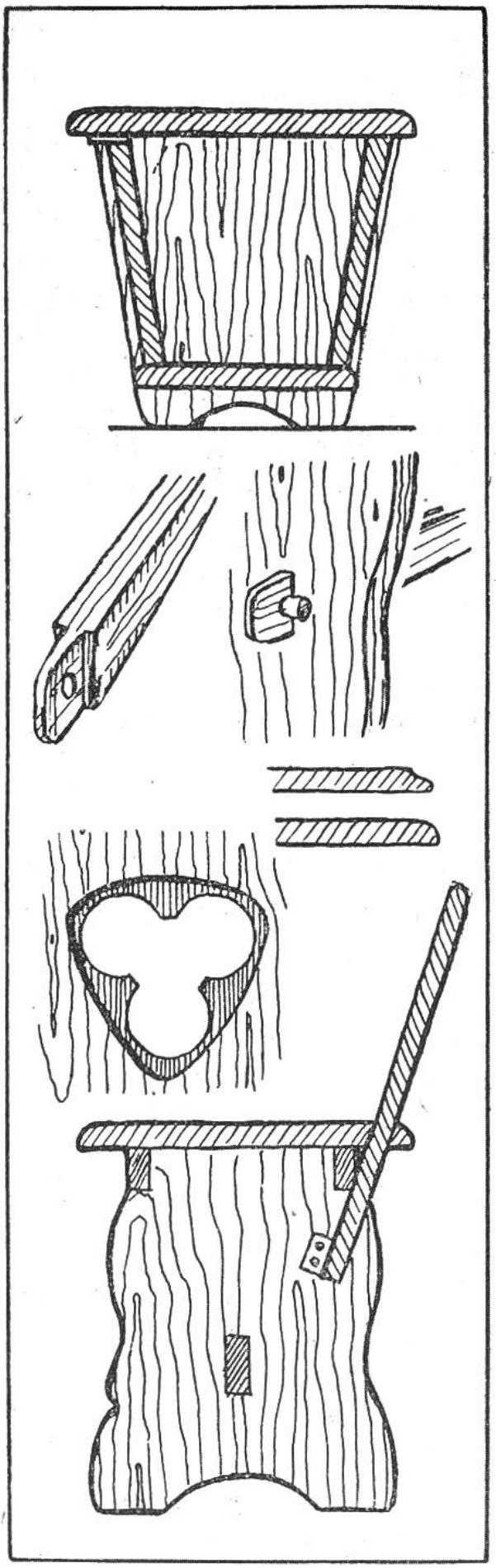


Die aus Tannenholz selbst hergestellte Truhe ist sehr praktisch und bildet zugleich einen gediegenen Schmuck für das Zimmer oder die Wohndiele.

## TRUHE UND KÜCHENSTABELLE.

Mit Recht ist in den letzten Jahren das Tannenholz wieder mehr als früher für gute Möbel verwendet worden. Seine helle, freundliche Farbe und schlichte Maserung passt in jedes einfache Haus. An Stelle der oft unruhig wirkenden Maserbilder der teuren exotischen Fournierhölzer ist die dem Holz angepasste gefällige Form des ganzen Möbels getreten. Der Schreiner kann nach Herzenslust daran selber formen und gestalten, wie dies zur Zeit blühender Volkskunst der Fall war. Gerundete, abgeschrägte und geschweifte Kanten und Ecken bieten reichlich Gelegenheit zu sauberer, sinnvoller Arbeit. Die paar alten, bewährten Werkzeuge, wie Säge, Hobel, Raspel und Feile, Stecheisen, Bohrer und scharfes Taschenmesser genügen, um die beiden abgebildeten Stücke – Truhe und Küchenstabelle – herzustellen. Nicht allzu komplizierte, passende Holzverbindungen (Zapfen und Schrauben) geben den nötigen Halt und wirken zudem schmückend, wenn sie mit Liebe und Sorgfalt gearbeitet wurden.

Wer einigermassen mit Werkzeug und Holz umzugehen versteht, kann sich diese Kleinmöbel selber herstellen und die Freude an Selbstgemachtem erleben. Truhe und Stabelle sind



aus 25 mm dickem, möglichst schlichtem Rottannenholz gezimmert, das man sich – auf Dicke gehobelt – beim Schreiner kauft. Die Masse sind folgende:

Truhe

| | | |
|---|---|---|
| 1 Sitzbrett | | 105×38 cm |
| 1 Rückwand | | 105×25 cm |
| 1 Vorderwand | | 105×25 cm |
| 2 Seiten | je | 32×34 cm |
| 1 Boden | | 94×32 cm |

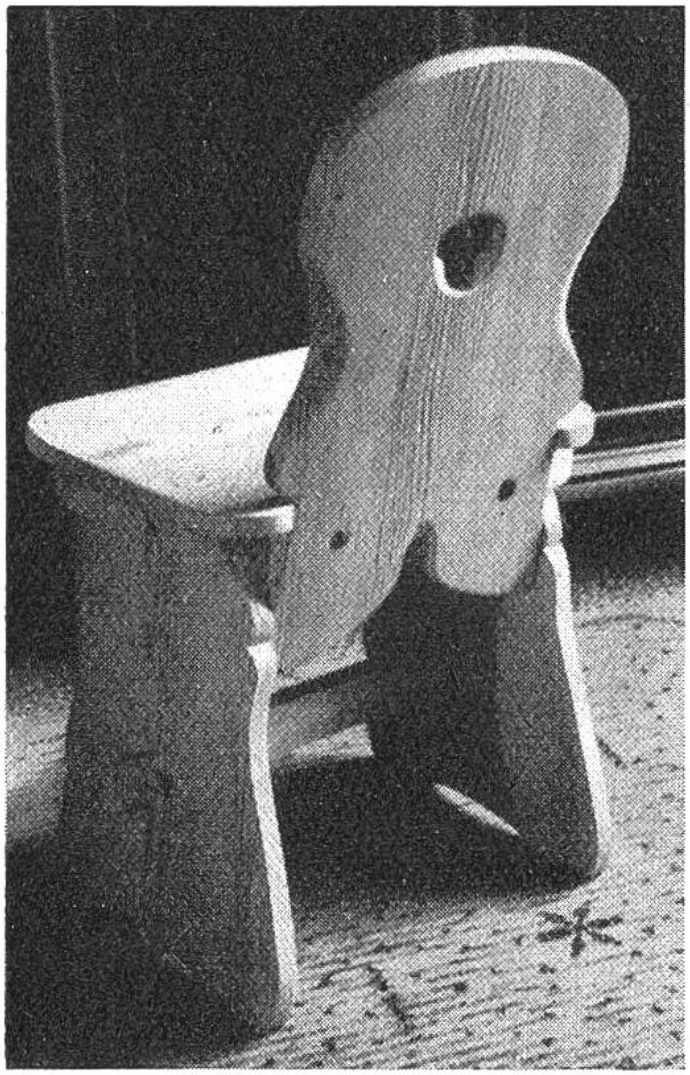
Stabelle

| | | |
|---|---|---|
| 1 Sitzbrett | | 43×35 cm |
| 2 Seiten | je | 43×34 cm |
| 1 Rückenlehne | | 50×31 cm |
| 1 Steg | | 48× 6 cm |
| 2 Zargenleisten | je | 38× 5 cm |

Planung: Am besten ist es, eine Planzeichnung in natürlicher Grösse zu machen. Für geschweifte Stücke (Rücklehne, Stuhl- und Truhenseiten) schneidet man aus Halbkarton Schablonen. In diese werden auch die Zapfenlöcher gestochen.

Arbeitsgang: 1. Die genauen Umrisse werden auf das Holz gezeichnet und ausgesägt (Absetz- und Schweifsäge).

2. Die Zapfen an Vor- und Rückwand (Truhe), resp. am Steg (Stabelle) werden geschnitten u. gerundet (Feile).



Die selbst gezimmerte Stabelle wirkt durch ihre einfache Form und die sichtbare Maserung des Holzes besonders schön.

3. Die Zapfenlöcher werden in knapp Zapfendicke gebohrt, ausgestemmt und die Zapfen eingepasst (Spiralbohrer und Stechbeitel). Dabei ist bei der Stabelle auf die Schrägstellung der Seiten Rücksicht zu nehmen.

4. Die Löcher für die Keile werden gebohrt, so dass sie zur Hälfte herausschauen.

5. Die Keile werden eingepasst. Nun können probeweise die Seiten, Vor- und Rückwand (resp. Steg) zusammengesteckt und gekeilt werden.

6. Bei der Truhe wird der Boden genau auf Länge eingepasst, ebenso bei der Stabelle die vordere und hintere Zarge, und dann an die Seiten geschraubt.

7. Der Truhenboden wird in die Seiten eingedübelt und von unten her an Vor- und Rückwand geschraubt. Bei der Stabelle ist die Rücklehne einzupassen, in gewünschter Schrägstellung in die Zarge einzulassen und mit zwei durchgehenden Mutterschrauben zu befestigen.

8. Nachdem die Oberkanten abgerichtet sind, werden die Sitzbretter aufgelegt. Der Truhendeckel kann mit Scharnieren an der Rückwand festgeschraubt werden. Der Stabellensitz wird ausgeschnitten und der Lehne angepasst. Zur Stabilisierung der Stuhllehne werden innen (unten) Holzklötz-

chen oder Tischwinkel eingeschraubt. So kann auch der Sitz von unten her befestigt werden.
Damit sind die Stücke im Rohbau fertig.
9. Die Kanten werden mit Raspel und Feile fein bearbeitet, abgeschrägt und gerundet. Zwei gleiche Stücke (Seiten) spannt man hiezu in der Werkbank zusammen, damit sie genau gleich geformt werden.
10. Die Oberflächen werden sauber verputzt, geschliffen und gewachst (Bodenwichse).
Es ist selbstverständlich, dass Masse und Formen nur ein Vorschlag sind. Jeder kann auch hier selber wählen und gestalten! A. G.

## GIPSSCHNITT UND TONABDRUCK.

Eine anregende und dankbare Freizeitbeschäftigung ist die Herstellung von Tonabdrücken. Diese ergeben einen originellen Wandschmuck oder können, in kleinerer Ausführung, auch als Brosche getragen werden. Wie du solch zierliche Stücke selbst anfertigst, findest du nachfolgend beschrieben. Zunächst wird ein Negativ aus Gips geschnitten; mit Hilfe dieser „Form" lässt sich wiederholt ein Tonabdruck herstellen.

### Zubereitung des Gipsbreis und Giessen der Platten.

Kaufe in einem Baugeschäft weisses Gipspulver. Solches ist billig und genügt für deine Zwecke.
Fülle ein mittelgrosses Waschbecken zur Hälfte mit Wasser und streue von dem Pulver darein, bis dieses nicht mehr untersinkt und die ganze Wasseroberfläche bedeckt. Knete den Brei durch, zerdrücke Knollen und entferne Sandkörner; dann lasse ihn einige Minuten ruhen, damit er dickflüssiger wird. Sobald ein fallender Tropfen auf der Oberfläche einen bleibenden Ring hinterlässt, ist die Masse verwendungsfähig. Schöpfe von dem Brei auf eine saubere Glasplatte; er wird dort zu fladenähnlichen Gebilden auseinanderrinnen. Berühre diese Kuchen nicht mehr, bis sie erhärtet sind. Das dauert etwa eine Stunde. Hebe mit Hilfe eines Messers die Platten vom Glas ab und lege sie zum Austrocknen beiseite.